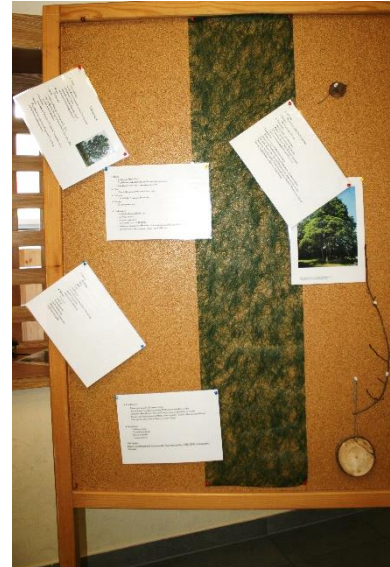




## DIE PAPPEL – BAUM DES JAHRES 2018 – 2B

... PROJEKT DER 2B ...



In Österreichs Wäldern stehen etwa 3,5 Milliarden Bäume. Die Aktion „Baum des Jahres“ ist ein Gemeinschaftsprojekt des BMNT mit dem Kuratorium Wald, das die Aufgabe hat, über wichtige oder gefährdete Baumarten und den Wald als Ganzes in seiner ökologischen und ökonomischen Bedeutung zu informieren. 2018 wurde die Pappel als österreichischer Baum des Jahres gewählt. Die SchülerInnen des 2. Jahrgangs erarbeiteten im Unterrichtsgegenstand „Angewandte Biologie“ mit DI<sup>m</sup> Andrea Illmer-Zotlöterer Fakten zu dieser Baumart und präsentierten dazu eine Ausstellung, die nicht nur von den geladenen Gästen der Koch- und Servierprüfungen im April hohe Aufmerksamkeit bekam.

### Die Pappel

**Als ihr Hades, der Gott der Unterwelt, nachstellte, verwandelte sich die Nymphe Leuke flugs in eine Silberpappel. Nun stehen diese Bäume an der Schwelle zur Unterwelt, am Ufer des Flusses der Erinnerung.**

Die Pappel ist Spezialistin für feuchte Standorte und trotz Überschwemmungen unbeschadet. Sie zählt zur Familie der Weidengewächse. Pappelblätter sind relativ hart und haben lange Stiele. Daher lässt der Wind die Bäume rauschen und die Blätter tanzen. Besonders die Espenblätter zittern bei jedem Hauch – daher auch der Beiname „Zitterpappel“.

Eigenartiges entdeckt man übrigens auch bei der Blattform: die Sommerblätter vieler Arten sehen anders aus als der Frühlingstrieb.





- Familie: Weidengewächse (Salicaceae)
- Die Zitterpappel ist ein Laubbaum und er ist in Mitteleuropa weit verbreitet, man findet ihn auch in 1800 m Höhe vor.
- Die Pappel ist breitkronig mit einem aufrecht, geradem Stamm. Sie kann 20 bis 30 m hoch werden.
- Blatt: Das Blatt der Zitterpappel ist kreisrund, einfach gezähnt und hat einen Durchmesser von 3 bis 10 cm. Nach dem Austrieb ist das Blatt der Zitterpappel etwas behaart/filzig, später kahl. Oberseits ist das Blatt mattgrün, die Blattunterseite ist heller, kann auch bräunlich-rötlich sein. Das Blatt ist wechselständig angeordnet und im Herbst färbt es sich gelblich, rötlich oder ist bleichgrün.
- Blattstiel: 3 bis 8 cm lang; Er ist seitlich zusammengedrückt.
- Blüte: Die Blütezeit ist zwischen März und April. Die Blüte hat eine graubraune bis grüne Färbung und ist 5 bis 10 cm lang. Sie sind zweihäusig also getrenntgeschlechtlich, außerdem werden sie fremd- bzw. windbestäubt. Es gibt männliche und weibliche Blüten.

männliche Blüten: bilden hängende Kätzchen

weibliche Blüten: sind grüne, weniger auffallende Kätzchen

- Frucht: Die Früchte der Zitterpappel sind Kapsel Früchte. Sie sind im Mai reif. Diese Kapsel Früchte haben viele, weiß-behaarte Samen, die in Flocken verdriften.
- Zweige: oliv-graugrün, brüchig. Die braunen Knospen sind schlank eiförmig und abstehend.
- Rinde: zuerst silbergrau und glatt, später rissig
- Wurzel: Flachwurzler – weite Wurzeln
- Standort: Die Pappel mag sonnige bis halbschattige Plätze; Der Boden sollte sandig-lehmig bis stark lehmig sein.
- pH-Wert: sauer bis alkalisch
- Besonderheiten/Wissenswertes: Die Längen der Blattstiele und ihre seitliche Abflachung führen dazu, dass die Blätter schon durch geringe Luftbewegungen in „Unruhe“ versetzt werden - also „wie Espenlaub zittern“.

Die Bäume erreichen ein Alter von ca. 100 Jahren.

- Nutzung: Aus Pappelholz werden vor allem Rund- und Schnittholz aber auch Brennholz, Spanplatten, Holzpellets und Hack-schnitzel hergestellt.

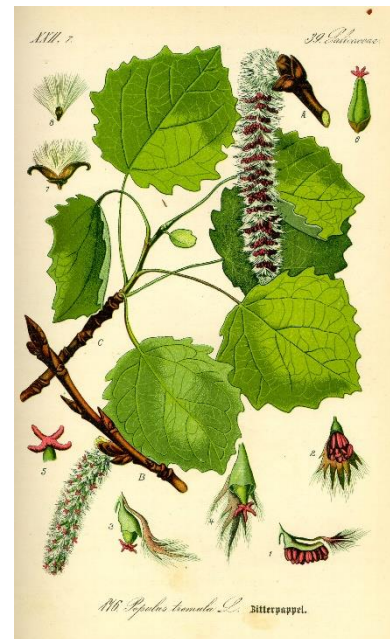


Abbildung 1: Blätter & Samen

Quelle: <http://www.tischlerei-maglock.at/holzlexikon/pappel/pappel.html>

